

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der lebende Leichnam

Tolstoj, Lev Nikolaevič

Leipzig, 1911

Auftritt V

[urn:nbn:de:bsz:31-85567](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85567)

Fünfter Auftritt.

Die Vorigen. Lisa.

Anna Karenin (sich erhebend). Ich bedaure, Sie nicht angetroffen zu haben; allein Sie sind ja so freundlich gewesen, selbst herzukommen . . .

Lisa. Ich hatte das nie erwartet, und ich bin Ihnen so dankbar, daß Sie mich zu sehen wünschen.

Anna Karenin. Kennen Sie sich? (Sie zeigt auf den Fürsten.)

Fürst Abreskoff. Gewiß, ich hatte schon das Vergnügen, Ihre Bekanntschaft zu machen. (Er drückt ihr die Hand.)

Alle (sehen sich).

Fürst Abreskoff. Meine Nichte Nelly hat mir häufig von Ihnen erzählt.

Lisa. Ja, wir waren sehr befreundet (sie wirft einen schönen Blick auf Frau Karenin) und sind auch jetzt noch befreundet . . . (Zu Frau Karenin.) Ich hatte nie erwartet, daß Sie mich zu sehen wünschen werden.

Anna Karenin. Ich kannte Ihren Mann gut, er war mit Viktor befreundet und weilte vor seiner Übersiedlung nach Tambow oft bei uns. Ich glaube, er hat Sie dort geheiratet.

Lisa. Ja, wir haben dort geheiratet.

Anna Karenin. Doch nachher, als er wieder nach Moskau zurückkehrte, kam er nicht mehr zu uns.

Lisa. Ja, er ging damals nirgends hin.

Anna Karenin. Und so konnte ich Sie nicht kennen lernen. (Peinliches Schweigen.)

Fürst Abreskoff. Das letztemal begegnete ich Ihnen bei Denisoffs in einer Dilettantenvorstellung. Es war sehr nett, Sie spielten auch mit . . .

Lisa. Nein . . . Ja . . . doch, ich erinnere mich. Ich war dabei. (Wieder Schweigen.) Verzeihen Sie, gnädige Frau, wenn Ihnen das, was ich jetzt sagen werde, unangenehm ist, allein ich kann und mag mich nicht verstellen. Ich kam deshalb her, weil Viktor sagte . . . weil er, das heißt, weil Sie mich sehen wollten . . . Es ist besser, ich sage Ihnen

alles . . . (sie schluchzt auf) ich habe es so schwer . . . und Sie sind gut . . .

Fürst Abreskoff (halblaut). Ich werde wohl besser gehen.

Anna Karenin (ebenso). Ja, gehen Sie.

Fürst Abreskoff. Auf Wiedersehen! (Er verabshiedet sich von den beiden und verläßt das Zimmer.)

Sechster Auftritt.

Anna Karenin und Lisa.

Anna Karenin. Sehen Sie, Lisa . . . Sie erlauben doch, daß ich Sie beim Vornamen nenne . . .

Lisa. Ich bitte darum.

Anna Karenin. Sehen Sie, Sie tun mir leid, denn Sie sind mir sympathisch. Allein, ich liebe Viktor, er ist das einzige Wesen auf der Welt, das ich liebe, ich kenne sein Inneres wie mich selbst. Er hat eine stolze Seele. Schon als Knabe von sieben Jahren zeigte er starken Stolz; nicht auf seinen Namen oder auf seinen Reichtum war er stolz, nein, auf seine Reinheit und auf seine sittliche Höhe; und er wahrte sie. Er ist rein wie eine Jungfrau.

Lisa. Ich weiß.

Anna Karenin. Er hat noch keine Frau geliebt. Sie sind die erste. Ich sage nicht, daß ich nicht eifersüchtig auf Sie bin. Ich bin eifersüchtig; allein wir Mütter — Ihr Kind ist noch klein, Sie haben Zeit — müssen uns darauf vorbereiten. Ich habe mich schon darauf vorbereitet, ihn einer Frau zu lassen, ohne eifersüchtig zu sein. Doch ich wollte ihn einem Weibe geben, das ebenso rein ist wie er.

Lisa. Und ich . . . Bin ich denn . . .

Anna Karenin. Verzeihen Sie; ich weiß, Sie sind nicht schuldig, sondern nur unglücklich. Ich kenne ihn. Jetzt ist er bereit, alles zu ertragen, und er wird es auch tun und niemals etwas sagen — und doch würde er leiden. Sein beleidigter Stolz würde ihn quälen und ihn nicht glücklich werden lassen.

Lisa. Ich habe darüber nachgedacht.